

Zweckverband für das Friedhofs- und Bestattungswesen in Neu-Isenburg und Dreieich

Friedhof – ein Stück Kulturgeschichte

Es ist schon ein langer Titel „Zweckverband für das Friedhofs- und Bestattungswesen in Neu-Isenburg und Dreieich“. Dahinter verbirgt sich der Zusammenschluss der Städte Neu-Isenburg und Sprendlingen, deren Bürgermeister Hans Frey und Erich Scheid anfangs der 70er Jahre vorausschauend erkannten, dass die Wohnbebauung ihrer Städte eine Erweiterung der Friedhöfe kaum noch zuließen.

Es wurde über Lösungen nachgedacht und unter dem Strich kam der Friedhofszweckverband heraus, dessen Rechtsform sich nach dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit regelt. Die Parlamente der beiden Städte segneten die Verbandssatzung ab, die nach Veröffentlichung im Januar 1973 rechtswirksam wurde. Die Städte übertrugen dem Zweckverband alle ihnen aus dem

Gesetz über das Friedhofs- und Bestattungswesen obliegenden Aufgaben. Eine der ersten war die Errichtung des Waldfriedhofes Buchenbusch, der unter Fachleuten auch heute noch als eine vorbildlich gestaltete Friedhofsanlage gilt.

Die Gebietsreform 1977 mit der Etablierung der Stadt Dreieich und ihren

Ortsteilen Sprendlingen, Dreieichenhain, Buchschlag, Götzenhain und Offenthal sowie der Alte Friedhof in Neu-Isenburg und der Friedhof Zeppelinheim war Auslöser für die notwendige Erweiterung des Zweckverbandes. Die einzelnen Stadtteil-Friedhöfe wurden integriert. Außerdem betreut der Zweckverband noch zwei jüdische Friedhöfe in Sprendlingen und Dreieichenhain.

Seit 2001 ist der Neu-Isenburger Stadtverordnetenvorsteher Walter Norrenbrock (Foto) Verbandsvorsitzender. Ein Ehrenamt, das zwar zeitaufwendig ist, das er aber mit großem Engagement ausfüllt. Er sieht seine Aufgabe nicht nur im Verwaltungsbereich, sondern auch als Helfer für Hinterbliebene, die durch den Tod eines nahe stehenden Menschen Rat und menschliche Zuwendung brauchen. Walter Norrenbrock: „Meine gesamte Aufgabe ist interessant. Besonders aber in Ausnahmesituationen Trauernden zu helfen und sie zu stützen, sehe ich als eine meiner wichtigsten Pflichten an.“

Während für das Tagesgeschäft Geschäftsführer Peter Viehmann zuständig ist, kümmert sich Walter Norrenbrock, unterstützt von seinen Vorstandskollegen Heinz-Georg

Stöhs, Werner Danielewski (beide Dreieich) sowie Michele Küchenmann (Neu-Isenburg) um Aufgaben, die über den Geschäftsbereich des Geschäftsführers hinausgehen. „Da müssen Urkunden unterschrieben, größere Investitionen sowie die gesamte Planung erledigt werden“, erläutert Walter Norrenbrock. Außerdem hält er Kontakt zur Verbandsversammlung, deren Vorsitzender Heinrich Kolb ebenfalls ein Neu-Isenburger ist.

Eigentlich sieht er sich mehr als Teamleiter, denn als Vorsitzender und attestiert allen Vorstandsmitgliedern gute, kollegiale Zusammenarbeit, „die auch der Entwicklung der Verbandsfriedhöfe nutzt“.

Der Verbandsvorsitzende kennt sich aus auf „seinen“ Friedhöfen und nennt Zahlen: Die Gesamtfläche beträgt 54 ha, davon sind 34 ha Wald. „Die Verwaltung und die Pflege der Friedhöfe erfordert von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern enormen Einsatz“, lobt Walter Norrenbrock.

Was ihm auffällt, ist die Zunahme der Urnenbeisetzungen in Urnengräbern, auf dem anonymen Grabfeld, aber auch in Urnenwänden. Auf dem Alten Friedhof in Neu-Isenburg muss diese Anlage aufgrund der starken Nachfrage in 2005 erweitert werden.

Seit einiger Zeit wird eine zusätzliche – für die Hinterbliebenen pflegeleichte – Alternative angeboten. Die teilanonyme Bestattung. Die Urnen werden in einer Gemeinschaftsgrabanlage beigesetzt. Auf dem Grab befindet sich ein Grabmal auf dem die Namen, Geburts- und Sterbedaten festgehalten sind. „Damit werden neue Wege beschritten“, so der Verbandsvorsitzende, „wir verbinden die Vorteile einer anonymen Bestattung mit einer herkömmlichen.“ Der große Vorteil: Die Anlage wird für die Dauer von 25 Jahren gärtnerisch gepflegt und bepflanzt.

Ein wichtiges Glied in der Kette der Verbandsfriedhöfe ist der Waldfriedhof, der von der Größe her noch Platz für Bestattungen bietet, was auch bei den anderen Friedhöfen der Fall ist. Immerhin verwaltet der Zweckverband 21 000 Gräber und setzt für die Pflege 32 Mitarbeiter ein, „die bei Wind und Wetter draußen sind“.

Walter Norrenbrock ist aber auch Realist und weiß, dass ohne Kapital nichts geht. So werden die Haushaltspläne knapp gestrickt. „Wir werden nicht um Gebührenerhöhungen herum kommen, aber an erster Stelle steht eine sparsame Haushaltsführung. Erst wenn da nichts mehr geht, denken wir über neue Belastungen für die Bürger nach“, erläutert er und macht dies an der allgemeinen Wirtschaftslage fest.

Eine Vereinbarung mit den Verbandsstädten, dass diese sich mit 20 Prozent an den Gesamtkosten für die Pflege „städtischen Grüns“ beteiligen ist hilfreich und ein Indiz für eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Jeden Monat ist der Vorsitzende 15–20 Stunden für den Zweckverband im Einsatz und ist immer dienstags von 10 bis 12 Uhr erreichbar.



**Liebe Neu-Isenburgerinnen,
liebe Neu-Isenburger,
die CDU Neu-Isenburg wünscht Ihnen,
Ihrer Familie und Ihren Bekannten,
frohe Festtage und ein
erfolgreiches Jahr 2005!**

Susanne Meißner-Kurt
Stadtverbandsvorsitzende

Stefan Schmitt
Fraktionsvorsitzender

Im Namen der CDU-Mitglieder in Neu-Isenburg und der CDU-Fraktion in der Stadtverordneten-Versammlung.

Die uns bewegenden großen Themen (Rente, Krankenkassen und vor allem Arbeitslosigkeit) werden in Berlin entschieden, doch auch hier in Neu-Isenburg fallen wichtige Entscheidungen (z. B. Bau von Radwegen und Straßen, Kindergärten und Sportanlagen).

Wir werden uns auch weiterhin dafür mit aller Energie einsetzen, dass die Lebensqualität in Neu-Isenburg nicht nur erhalten, sondern in Zukunft noch verbessert wird.

CDU
Neu-Isenburg

Bahnhofstraße 19 · Tel. 0 61 02 / 80 06 12

www.cdu-neu-isenburg.de

Sprechstunden: samstags 10.00–12.00 Uhr

Kommen Sie zu uns – machen Sie mit!